

# Konzert

**Duo Drees – Bontrager**

**Zeitgenössische / improvisierte Musik**

**Simon Jakob Drees – Violine / Stimme**

**Nathan Bontrager - Cello**

**am 04. Februar 2016**

**in der „Nussbreite“**

**Seestraße 106, 13353 Berlin**

Telefon: 030 71535422

Internetseite: <http://www.nussbreite.de/nussbreite.html>

Das Duo zeichnet eine tiefe und spontane Kommunikation aus. Die Improvisationen sind sehr kompositorisch angelegt. Vor dem Hintergrund einer musikalischen Szene, die Melodien und Rhythmen meidet sind dagegen im Duo Drees / Bontrager keine Tabus gegeben. Orgelpunkte und Melodien durchmischen sich mit Geräuschen und zeitgenössischen Spieltechniken. Eine ursprüngliche und körperliche Musizierweise: eigenartig und vielfältig, konventionell und unkonventionell, verschiedenste Kombinationen der Geige dem Cello und der menschlichen Stimme. Diese Musik öffnet dem Hörer einen schöpferischen Raum. Musikalische Eindrücke aus Ost und West fließen ein und lassen eine stilistisch unbegrenzte Musik erklingen.

Simon Jakob Drees / Nathan Bontrager

„Schöpfung“

Liebhaber freier Musik haben es nun im Lande leichter, diese Musik auch konzertant zu erleben. Es existiert eine gediegene Szene von Berlin bis Saarbrücken, und sie wächst. Entscheiden muß sich der Liebhaber nur zwischen den Konzepten und den Musikern, die sie transportieren. In Nordamerika ist die Szene traditionell noch lebendiger. Nun treffen mit Simon Jakob Drees und Nathan Bontrager zwei Protagonisten zweier Kontinente aufeinander: Drees als Vertreter Berlins, Bontrager eingeflogen aus New York. Sie kannten sich nicht, haben sich beäugt, Violine und Violoncello ausgepackt, gespielt – und es trat einer jener seltenen Glücksmomente ein, die jeder Musikliebhaber zu kennen hofft: es entstand Musik. Beide beherrschen ihre Instrumente virtuos, doch ist dies in dieser Musik nur Voraussetzung. Die Instrumente umtanzen einander, versuchen Kontakt herzustellen, agieren, reagieren, bis zu jenem Moment, an dem sie kommunizieren in einer Sprache, die zuvor nicht existierte. Plötzlich kristallisiert sich innerhalb des Spiels der beiden Musiker ein Rhythmus heraus, den keiner von beiden tatsächlich bedient, und der nichtsdestotrotz entsteht. Violine, Cello und Drees' Stimme kommunizieren eine Schöpfung. Und wissend, eines seltenen Momentes teilhaftig zu sein, gibt man sich ihr hin.

Heiko Lehmann

Foto: René Hofschneider im „Club der Polnischen Versager“